

# Heimatspflege und Veröffentlichungen

Chronik 1997

## Denkmalpflege im Landkreis Biberach 1997

Von Ekkehart Müller, Biberach (Landkreis)  
und Michael Elsner, Biberach (Stadt Biberach)

**Altheim/Riedlingen:** Bereits vor Jahren hatte der Orgelsachverständige beim Landesdenkmalamt, Dr. Klaus Köner, der Kirchengemeinde dringender empfohlen, eine grundlegende Sanierung ihrer Orgel durchzuführen. Es handelt sich hier um eine in allen Teilen erhaltene Orgel der bekannten Orgelbauwerkstätte Carl Gottlob Weigle aus dem Jahr 1856. Diese – als eine der wenigen original erhaltenen romantischen Orgeln überhaupt – erhielt nun eine umfassende Gesamtinstandsetzung durch die Firma Wolfram Stützele aus Waldkirch.

**Bad Buchau:** Im Gestühlsboden der Stiftskirche waren erhebliche Feuchteschäden zu beheben, die auch von der konstruktiv schlechten Heizung ausgelöst wurden. Der jetzt etwas überhöht wirkende Boden gewährleistet eine bessere Durchlüftung der Holzkonstruktion. Zudem wurden in Teilbereichen die Stuckdecke gesichert, eine neue Beleuchtung eingebaut und die wertvollen Beichtstühle renoviert.

**Bechingen:** Das einzige Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung im Ort, die 1736 errichtete Kapelle St. Nikolaus mit bemerkenswerten spätgotischen und barocken Plastiken, wurde innen renoviert. Die nicht mehr heutigen Ansprüchen genügenden Kirchenbänke konnten durch Umgestaltung erhalten werden.

**Biberach: Karpfengasse 24:** Das Gebäude ist ein Baudenkmal, das im Häuserbuch der Stadt bereits im Jahre 1540 erwähnt wird. Bei der mit viel Aufwand und Gespür für historische Bausubstanz durchgeführten Sanierung des Fachwerkgebäudes konnte der noch vorhandene historische Teil des Gebäudes erhalten werden. So prägt das an dieser wichtigen Stelle der Altstadt stehende Gebäude, in seiner historisch überkommenen Gestalt und Form wiederhergestellt, das Straßenbild und bietet gleichzeitig heutigen Anforderungen entsprechende Möglichkeiten städtischen Lebens.

**Schadenhofstraße 9:** Durch den jetzt vorgenommenen Umbau des Erdgeschosses wurden die 1969 eingebrochenen Arkadenbögen wieder „rückgebaut“, so daß sich das mächtige Gebäude aus der Zeit der Renaissance wieder als massiver Baukörper dem Betrachter darstellt. Im Zusammenhang mit neuer, freundlicher Farbgebung wirkt der vorgelagerte Schadenhofplatz durch das reich gegliederte Bauwerk an dieser Stelle raumbildend und betont den spannenden Wechsel zwischen Platzraum und engen Gassen.

**Marktplatz 2:** Das mittelalterliche Gebäude wurde im Zusammenhang mit dem Haus Schadenhofstraße 3 im Erdgeschoß saniert und dort insgesamt einer neuen Nutzung zugeführt. Dabei wurde großes Augenmerk auf den Erhalt der Eigenstän-

digkeit der beiden Gebäude gelegt. Auch das ehemalige niedere Zwischengeschoß konnte architektonisch nachempfunden werden und gibt dem Gebäude sein besonderes äußeres Gepräge. Dieses und die Café-Haus-Nutzung beleben an wichtiger Platzsituation die Altstadt.

**Bürgerturnstraße 16:** Bei der Sanierung dieses Fachwerkgebäudes des 16. Jahrhunderts – im Häuserbuch schon 1535 genannt – konnten leider nicht alle trotz vieler Umbauten in der Vergangenheit noch vorhandenen historischen Bauteile, insbesondere der Dachstuhl mit Giebel, erhalten werden. Der Substanzzerfall ließ einen Erhalt oder ein Ergänzen nicht mehr zu. Dennoch konnten diese Bauteile dem Vorbild getreu nachgebaut werden, so daß sich hier ein Bauwerk in die Altstadtzeile einfügt, ohne einen historisierenden Neubau vorzutauschen.

**Weberberggasse 29:** Das Weberhaus wurde bereits 1622 im Biberacher Häuserbuch genannt. Die zwei Weberdunken im Keller des Hauses wurden bei der Sanierung ebenso erhalten wie die gesamte vorhandene Tragkonstruktion; die historisch überkommene Fensteraufteilung bzw. Fenstergröße konnte im Erdgeschoß wieder hergestellt werden. Mit der auf die umgebenden Häuser abgestimmten Farbgebung, den wieder angebrachten Fensterläden und der zum Haus gehörenden Außentreppeanlage konnte ein weiteres Weberhaus dem historischen „Weberberg“ in seiner Schönheit erhalten bleiben.

**Schadenhofstraße 6 und Waaghausstraße 8:** Diese beiden Gebäude aus dem 16. bzw. 17. Jahrhundert wurden mit viel Sorgfalt renoviert. Dabei wurde der jeweils exponierten Lage an wichtigen Standorten der Altstadt von Biberach und in Nachbarschaft zu bedeutenden historischen Gebäuden Rechnung getragen, womit weitere Akzente im Altstadtbild gesetzt wurden.

**Brasenberg:** Bereits im Rückblick 1996 mußte vom Verlust der kleinen Wendelinuskapelle durch Abbruch wegen Baufälligkeit berichtet werden. Exakt der abgegangenen nachgebaut, lediglich um 1 Meter verlängert, haben die Brasenberger mit viel Engagement eine neue Kapelle am alten Standort erbaut. Die Kapellen- und Altarweihe fand im Mai durch Weihbischof Bernhard Rieger statt.

**Ertingen:** Nach der Außenrenovierung der katholischen Pfarrkirche St. Georg mitsamt der hohen Ummauerung konnte in diesem Jahr die Innenrenovierung abgeschlossen werden. Früher vorhandene, jetzt wieder geöffnete Fenster an der Giebelseite gestalten den Eingangsbereich wesentlich heller und einladender. Mit einer wohlthuenden Farbgebung und der Neuplatzierung der beweglichen Ausstattungstücke ist es Architekt Schirmer gelungen, einen ausgewogenen Kirchenraum zu schaffen.

**Hochdorf:** Nach langer Vorbereitungszeit, in der auch eine Erweiterung der Kirche zur Diskussion stand, wurde die 1744 bis 1748 erbaute und 1863

verlängerte Kirche St. Martin renoviert. Gerade die Verlängerung hatte eine negative optische Dimension des Kirchenraumes zur Folge. Durch geschickte Umgestaltung, Farbgebung und Platzierung der Ausstattung ist es hier gelungen, wieder einen freundlichen und harmonischen Raum zu schaffen. Noch Ende 1996 weihte Weihbischof Dr. Johannes Kreidler den neuen Altar und übergab die renovierte Kirche den Gläubigen.

**Langenenslingen:** Eine Seltenheit in unserem Landkreis und darüber hinaus konnte dank hoher finanzieller Zuschüsse gerettet werden: der vierseitig ummauerte Pfarrgarten St. Mauritius. Teile der Mauer drohten durch Schräglage vollends umzustürzen. In einem von Experten entwickelten und für alle Beteiligten neuen Verfahren wurden die alten Mauern so „gefügt“ gemacht, daß sie wieder aufgerichtet werden konnten. Neue und unterstützende Fundamente sorgen jetzt für einen dauerhaften Stand. Bereits auf der Urkarte von Langenenslingen von 1844 ist dieser Garten – barock angelegt – dargestellt.

**Laupheim:** Das Kulturdenkmal Pfarrhof als Sachgesamtheit mit Pfarrhaus und Pfarrscheuer, Garten und Freiflächen ist durch Renovierung der Pfarrscheuer – dendrochronologisch auf das Erbauungsjahr 1642 datiert – erheblich aufgewertet worden. Mit viel Liebe zum Detail und noch mehr Eigenleistung unter Leitung von Mesner Braig wurde ein wichtiges Kulturdenkmal der Stadt Laupheim erhalten.

Im Zuge des Ausbaues der Ulmer Straße mußte auch der barocke Bildstock Ulmer Straße 11 versetzt werden. Die Familie Weckerle als Eigentümer beauftragte Restaurator Roth aus Alberweiler mit der Renovierung, der unter vielen Putzschichten die ursprüngliche Profilierung und Farbgebung zutage förderte. Der Bildstock, jetzt mehr abgerückt von der Straße, hat jetzt wohl wieder sein Erscheinungsbild wie zu seiner – bislang unbekanntem – Erbauungszeit.

**Oberessendorf:** Gut 90 Jahre nach ihrer Erbauung 1904 durch Architekt Cades mußte die neuromanische katholische Pfarrkirche St. Michael nach der abgeschlossenen Innenrenovierung nun auch außen saniert werden. Abplatzungen an den Klinkern sowie Risse und bauphysikalisch fehlerhafte Anschlüsse hatten dazu geführt, daß Wasser eindringt. Eine Umgestaltung der Außenanlage rundet wohlthuend das Erscheinungsbild der renovierten Kirche ab.

**Ochsenhausen:** Ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung wurde zerstört: der Aufprall eines Fahrzeuges auf die Wegkapelle in der Ulmer Straße war so heftig, daß das im Volksmund auch „Kerker“ genannte Gebäude abgetragen und neu aufgebaut werden muß. Gott sei Dank wurde bei dem Unfall die wertvolle Innenausstattung nicht beschädigt.

Der lange Zeit brachliegende Konventgarten des ehemaligen Benediktinerklosters wurde nach heutigen Gesichtspunkten neu geordnet und angelegt: ein Versuch, historische und gartenkulturelle Entwicklungen miteinander zu verknüpfen. Die Anlage ist jetzt ganzjährig für die Öffentlichkeit zugänglich.

**Oggelshausen:** Die zeitgleich mit der Kirche (1901) gebaute Orgel ist eines der qualitativsten

Werke der Orgelbauwerkstatt Späth aus Ennetach. Sie ist eine der wenigen erhaltenen größeren Instrumente der Spätromantik und Bestandteil eines vollständig erhaltenen historischen Kirchenraumes. Nach einer gründlichen Orgelinstandsetzung durch die Firma Wiedenmann aus Oberessendorf erklingt sie wieder in wohlthuender Frische und Harmonie.

**Riedlingen:** Der im Zuge der Grabungen auf der „Klinge“ entdeckte Keltenbrunnen wurde bis auf seine Tiefe von 14 m vollständig ergraben. Nach Bergung der Funde und exakter Vermessung wurde der Brunnen zwischenzeitlich wieder verfüllt. Schautafeln, Erläuterungen und Zeichnungen an der Stelle des Brunnens sollen der Bevölkerung die Lebensgewohnheiten und Techniken ihrer Vorfahren näherbringen.

Durch eine dendrochronologische Untersuchung des Gebäudes Lange Straße 2 wurde festgestellt, daß der erhaltene Grundbau 1386 errichtet wurde und es sich damit um eines der ältesten spätmittelalterlichen Fachwerkgebäude handelt. Ein Umbau mit neuem Dachstuhl ist auf das Jahr 1684 datiert. Derzeit wird das Gebäude, früher Veilsche Apotheke genannt, umgebaut.

In die Kirche St. Georg ist eine neue Orgel für 1,2 Mio. DM durch die Orgelbaufirma Späth aus Freiburg eingebaut worden. Weihbischof Dr. Johannes Kreidler weihte im Frühjahr die neue Orgel.

**Rot an der Rot:** Die ehemalige Klostermühle in der Ortsmitte zwischen oberem und unterem Tor ist umgebaut worden. Sinnigerweise ist in einem Teil des Gebäudes eine Bäckerei untergebracht, der größere Teil wird von der Raiffeisenbank genutzt.

Die vom Verfall bedrohte und bereits im vergangenen Jahr abgenommene Mauritius-Figurengruppe ist erneuert am alten Standort aufgestellt worden. Die Kopie der Steinmetzfirma Bucher, Friedingen, steht auf der Ostapsis der Kirche St. Verena; die etwa 215 Jahre alten Originale der Figurengruppe sollen an einem geschützten Ort aufbewahrt werden.

**Stetten:** Bei der Außenrenovierung der katholischen Pfarrkirche St. Stephan wurde der umlaufende Fries am Kirchturm wieder herausgearbeitet und farblich abgesetzt. Im Landkreis Biberach gibt es mehrere Kirchen mit der Besonderheit eines schmückenden und gliedernden Frieses aus Ton.

**Zillishausen:** Die Kapelle „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ wurde innen und außen renoviert. Bei Untersuchungen früherer Fassungen legte Restaurator Kopp, Emerkingen, Fresken aus der Erbauungszeit um 1580 frei, die aber nur so weit offen geblieben sind, wie sie sich mit der barocken Raumschale und Ausstattung integrieren ließen.

## Heimatkunde, Heimatpflege, Veröffentlichungen

Von Dr. Kurt Diemer, Biberach

**Landkreis:** In der Museumssaison 1997, die vom 22. März bis 2. November dauerte, konnte in Kürnbach dank gut besuchter Veranstaltungen – Spitzenreiter waren der Ostereiermarkt, das Osterhasengeißen, das Pomm-Fritz-Konzert und auch

wieder die sechs Handwerkertage – die Besucherzahl des Vorjahres (rund 40 000 Besucher) trotz verschlechterter Rahmenbedingungen – deutlich spürbarer Rückgang der Kurgäste – gehalten werden. Gut angenommen wurde auch das Sommerferienprogramm, bei dem jeden Tag zwei Handwerker bei der Arbeit zu sehen waren. Insgesamt wurden an die 50 Pressemitteilungen versandt.

Übernommen wurden ein Straßenwärterhaus von der Seeburger Steige (B 465) aus dem Jahre 1911 und ein hölzerner Schweinestall aus dem Jahre 1886, der aus dem Biberacher Stadtteil Birkendorf stammt. Die Umsetzung des Schweinestalls ermöglichte eine Spende der Gesellschaft für Heimatpflege, der dafür herzlich gedankt sei. Im Bau ist das Brennhaus aus Dürmentingen. Erworben werden konnte eine Sammlung von Marksteinzeugen aus dem Landkreis Biberach.

Herausragend war die Einrichtung von drei Werkstätten im bisher von der Sathmarer Heimatstube beanspruchten 1. Stock des Hauses Hepp-Ailing und die Übergabe des „Stüble“, das als Wohnung einer Flüchtlingsfamilie aus der Zeit um 1960 eingerichtet wurde. Fertiggestellt wurde die Einrichtung des Hauses Wolfer, überarbeitet die Küche des Hauses Laternser. Ein großer Erfolg war die Ausstellung „Storch, Storch, du guter ...“ über Schwangerschaft, Geburt, Taufe und Kindbett, die im kommenden Jahr als Wanderausstellung in Städten Oberschwabens und des Bayrischen Schwaben weiter gezeigt werden wird, gut besucht die Ausstellung „Alte Kaffeemühlen“.

Unter dem Titel „Spurensuche in Baden-Württemberg: Klöster, Stifte, Klausen“ hat Wolfgang Willig einen kulturhistorischen Führer herausgegeben, der zu rund 400 architektonischen Zeugnissen klösterlicher Kultur führt. Vor dem Hintergrund der Kulturgeschichte wird so aus der Reise durch Baden-Württemberg eine Reise durch die Ordensgeschichte insgesamt. Aufgeführt sind ebenso die Diakonissen-Mutterhäuser.

Wertvolles auch zur Geschichte des Mutterklosters Rot an der Rot, des Tochterklosters Schussenried und des einstigen Klosterortes Ummendorf bietet die von Helmut Binder herausgegebene Festschrift „850 Jahre Prämonstratenserabtei Weißenau 1145–1995“.

Das 1995 erschienene Buch von Karel Hruza, Die Herren von Wallsee – Geschichte eines schwäbisch-österreichischen Adelsgeschlechtes (1171–1331), enthält auch Materialien zur Geschichte der Herrschaften Eberhardzell, Laupheim, Schweinhausen, Warthausen und Winterstettenstadt; so ist die Verkaufsurkunde vom 7. Februar 1331, mit der diese Herrschaften von den Herzögen Albrecht und Otto von Österreich erworben wurden, im Wortlaut abgedruckt.

1997 kam wieder ein neuer Band der Reihe „Schwäbische Kunde aus der Geschichte des Kreises Saulgau“ heraus, der – verfaßt von Walter Bleicher – die Jahre 1785 bis 1793 behandelt.

Die von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landkreistag Baden-Württemberg herausgegebene Zusammenstellung „Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-Württemberg 1810–1972“ wurde für den Landkreis Biberach (mit den Oberämtern Bi-

berach, Laupheim und Riedlingen) von Dr. Kurt Diemer und Sylvia Eith-Lohmann bearbeitet (1996).

Das von Hans-Wolfgang Scharf verfaßte Buch „Die Eisenbahn im Donautal und im nördlichen Oberschwaben“ behandelt aus dem Landkreis Biberach die Südbahn, die Donautalbahn, die Nebenbahn Laupheim–Schwendi sowie die beiden Schmalspurbahnen Biberach–Ochsenhausen und Bad Schussenried–Riedlingen; auch auf die nicht ausgeführten Bahnbauprojekte wird eingegangen.

**Altheim/Schemmerhofen:** Die von Helmut Brehm 1996 herausgegebene Chronik der Dellmensing Bierbrauerfamilie Brehm enthält auch Materialien zur Geschichte der Altheimer Taverne, der späteren „Hirsch“-Wirtschaft, und der Baltringer „Krone“.

**Bad Schussenried:** Ein neues Stadtbuch unter dem Titel „Erlebtes Bad Schussenried – Ein Bilderbogen aus Oberschwaben“ konnte Pfarrer Anton Schmid der Öffentlichkeit übergeben. Auf 146 Kunstdruckseiten bietet es mehr als 200 brillante Farbaufnahmen des Autors (1996).

Die Jubiläumsschrift „25 Jahre Realschule Bad Schussenried“ geht auch auf die Geschichte der anderen Schussenrieder Schulen ein und bietet eine Übersicht über Leben und Werk des Namenspatrons der Realschule, die ja zukünftig Jakob-Emele-Realschule heißt (1997).

**Biberach:** Das von Martin Loth herausgegebene Buch „Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach – Gegenwart und Geschichte“ bietet – aus den Quellen heraus gearbeitet – eine in vielem neue Sicht der Geschichte des Spitals. Anschließend an eine Würdigung des Spitals heute und einen Bericht über die Sanierung des Alten Spitals für das Biberacher Museum wird im Hauptteil ein Überblick über die Geschichte des Spitals von den Anfängen bis 1945 geboten; in einem besonderen Aufsatz wird auch die Geschichte des Biberacher Hospitalwaldes behandelt. Quellen zum Leben im Spital und zum Zustand der spitälischen Ortschaften beim Übergang an Württemberg im Jahre 1806 beschließen den 336 Seiten starken Band.

Stefan Hommrich ist die Festschrift „150 Jahre Turngemeinde Biberach 1847 – Ein Verein im Wandel der Zeit“ zu danken, welche die bewegte Geschichte dieses mit heute rund 6000 Mitgliedern größten Biberacher Vereins nachzeichnet (1997).

Die Musterbücher der Firma Rock und Graner aus der Zeit um 1875 hat Christian Väterlein unter dem Titel „Biberach Blechspielzeug“ mit einer kurz die Firmengeschichte skizzierenden Einleitung herausgegeben (1997).

Die 75jährige Geschichte der Landwirtschaftsschule Biberach läßt die von Konrad Stützle herausgegebene Festschrift lebendig werden (1996).

Zum 25jährigen Jubiläum des Technischen Gymnasiums an der Karl-Arnold-Schule Biberach erschien eine Festschrift, die einen guten Einblick in die Entwicklung der Schule wie das schulische Leben gibt (1997).

**Bonlanden:** Die Festschrift zum 75jährigen Vereinsjubiläum des Männergesangsvereins Bonlanden bietet nicht nur einen Überblick über die Vereinsgeschichte, sondern enthält auch eine kurze Geschichte des Klosters und Stichworte zur Entwick-



lung des Berkheimer Teילות von 1973 bis zur Gegenwart (1997).

**Dieterskirch:** Ein Nachdruck der von P. Sebastian Sailer, „der Zeit Pfarrverwesern zu Dieterskirch“ 1744 unter dem Titel „Geistliche Schaubühne des Leidens Jesu Christi, in gesungenen Oratorien aufgeführt“ herausgegebenen Karfreitagsoratorien wurde mit einem Nachwort von Hans Pörnbacher im Auftrag des Alb-Donau-Kreises von Landrat Dr. Wolfgang Schürle herausgegeben (1997).

**Eberhardzell:** Das aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Sportvereins Eberhardzell herausgegebene Jubiläums-Programm enthält auch Daten zur Vereinsgeschichte des Radfahrvereins „Concordia Eberhardzell“, des ersten Eberhardzeller Sportvereins (1997).

**Hailtingen:** Als erster Band der Heimatbuchreihe „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Gemeinde Dürmentingen“ erschien – übertragen und redigiert von Kuno Seidenfuß – das Buch „Neues Schulbuch für Hailtingen“ – Geschichte einer Dorfschule am Bussen, welches mit dem vom jeweiligen Lehrer zu führenden Schulbuch eine wichtige Quelle zum ländlichen Schulwesen im 19. Jahrhundert vorstellt.

**Ingoldingen:** An die 50jährige Geschichte des Sportvereins Ingoldingen/Muttensweiler/Steinhausen erinnert die zum Jubiläum erschienene Festschrift.

**Laupertshausen:** Von der Gründung bis zum 50jährigen Jubiläum reicht die Vereinschronik, die der Sportverein Laupertshausen zum 50jährigen Bestehen vorgelegt hat (1997).

**Mietingen:** Die vom Club 12 herausgegebene „Mietinger Clubchronik“ bringt neben Beiträgen der einzelnen Mietinger Clubs auch eine kurze Schilderung der einstigen Mietinger Kunkelhäuser (1997).

**Oggelshausen:** „Die historische Orgel in der Pfarrkirche St. Laurentius und Agatha in Oggelshausen“ würdigt eine kleine zum Abschluß der Restaurierung am 24. November 1996 herausgegebene Festschrift.

**Pflummern:** Die Festschrift „25 Jahre Bundeswehr auf dem Tautschbuch“ berichtet nicht nur über die Entstehung und Entwicklung des Munitionshauptdepots, sondern erinnert ebenso an den einstigen Teutschhof, bringt die Pflummerische Schützen-Ordnung von 1607 und beschreibt die (kurze) Geschichte von Riedlingen und Pflummern als Garnisonsstandorte; auch eine Zeittafel zur Geschichte von Pflummern fehlt nicht (1997).

**Riedlingen:** Über „Siedlungsarchäologie im Zollhauser Tal bei Riedlingen“ und „Grabungen in einer mittelalterlichen Wüstung bei Riedlingen“ berichten Frieder Klein und Andrea Bräuning in dem im Stuttgarter Theiss-Verlag erschienenen Band „Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1996“.

Die von Karl Werner Stein redigierte Festschrift „130 Jahre Handels- und Gewerbeverein Riedlingen“ bietet nicht nur einen Abriß der Vereinsgeschichte, sondern in den Firmenporträts auch einen Blick auf die Gewerbe- und Wirtschaftsgeschichte der Donaustadt (1997).

Zur Orgelweihe am 9. März 1997 gab die Kath. Kirchengemeinde St. Georg in Riedlingen eine inhaltsreiche und gut gestaltete Festschrift heraus.

Die Geschichte des Beruflichen Schulwesens in Riedlingen und den heutigen Stand der Beruflichen Schulen beschreibt die aus Anlaß der Übergabe des Erweiterungsbaues der Werkstatt am 12. April 1997 vom Landkreis herausgegebene Schrift.

**Rot an der Rot:** Als Band 2 der „Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg“ legt Georg Günther unter dem Titel „Musikalien des 18. Jahrhunderts aus den Klöstern Rot an der Rot und Isny“ einen Katalog der im Schwäbischen Landesmusikarchiv Tübingen verwahrten Bestände dieser beiden Klöster vor (1997). Vom gleichen Autor erschien im Jahrbuch „Musik in Baden-Württemberg“ Bd. 4, 1997, unter dem Titel „Untauglich zu königlich-erzherzoglichen Kriegsdiensten“ eine Würdigung des Roter Chorherren und Komponisten P. Willebold Angeber (1771–1833).

**Sauggart:** Die erste Darstellung der Geschichte Sauggarts bietet das Heimatbuch Sauggart, das nach den Unterlagen von Hermann Schneider Ferdinand Kramer bearbeitet und für die Gemeinde Uttenweiler herausgegeben hat (1996).

**Schemmerhofen:** Das 50jährige Jubiläum des Sportvereins Schemmerhofen gab Anlaß zur Herausgabe einer Vereinschronik (1997).

**Schönebürg:** Neben einer Vereinschronik bringt die aus Anlaß des mit dem Kreismusikfest verbundenen 75jährigen Jubiläums des Musikvereins Schönebürg veröffentlichte Festschrift auch eine kurze Dorfchronik.

**Schwendi:** Die Erlanger Dissertation von Thomas Nicklas „Um Macht und Einheit des Reiches: Konzeption und Wirklichkeit der Politik bei Lazarus von Schwendi (1522–1583)“ erschien 1995 als Heft 442 der „Historischen Studien“ des Matthesen-Verlags Husum.

**Ummendorf:** Zum 25jährigen Jubiläum der Luftwaffenwerft 32 erschien eine Informationschrift, die neben einer Chronik auch eine Darstellung der Aufgaben enthält und an den Bau der Do 335 in den Jahren 1944/45 erinnert.

**Unteressendorf:** Aus Anlaß der Erstnennung Essendorfs vor 1200 Jahren erschien – herausgegeben von der Gemeinde Hochdorf – unter dem Titel „1200 Jahre Unteressendorf 797–1997“ ein von Alfred Buschle, Heribert Boscher und Hugo Duelli verfaßtes Heimatbuch mit Beiträgen u. a. von Carl Kleindienst, Ludwig Kübler, Stefan Uhl und Kurt Diemer.

Die Festschrift des Musikvereins Unteressendorf zum Kreismusikfest 1997 bringt neben einer Geschichte der Volksmusik in Unteressendorf auch eine Zeittafel „1200 Jahre Unteressendorf“.

**Warthausen:** Der neue Bildband über Warthausen, Birkenhard und Höfen stellt „Bilder von vorge- stern und gestern“ vor (1996).

**Zwiefaltendorf:** „Auszüge aus der geschichtlichen Entwicklung des Dorfes“ und einen Abriß der Vereinsgeschichte bietet die Festschrift zum 100jährigen Jubiläum der Musikkapelle Zwiefaltendorf (1997).